

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbartsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 87

Donnerstag, den 29. Juli 1909.

45. Jahrgang

Bundschau

Stuttgart, 23. Juli. Die städtische Summe von annähernd 10000 Mann hat im Herbst dieses Jahres allein der Beurlaubtenstand der Infanterie des württembergischen Armeekorps zu stellen und einen Zeitraum von 14 bis zu 35 Tagen umfassen die im nächsten Monat beginnenden militärischen Übungen dieser Mannschaften. Rund 3000 Mann treten am 24. September auf dem Truppenübungsplatz Münzingen zusammen zu einem Reserveinfanterieregiment, dessen Übungen nach 14tägiger Dauer am 17. Oktober endigen werden. Während sich diese Sonderformation aus den älteren Jahresklassen der Reserve zu ungefähr einem Drittel, zu zwei Drittel aber schon aus den jüngsten Jahresklassen der Landwehr 1. Aufgebots zusammensetzt, werden die jüngsten Jahrgänge der Reserve sämtlich zum Kaisermanöver einberufen, soweit ihre Angehörigen noch keine oder nur eine 14tägige Übung abgeleistet haben. Nur der allerjüngste Jahrgang der Reservisten, die im Herbst 1908 aus dem aktiven Dienst entlassenen, ist von jeder Übung ausgenommen. Die Zahl derer, die zum Kaisermanöver die Ausrückstärken der 9 württ. Infanterieregimenter erhöhen sollen, beträgt rund 7000 Mann. Ihre Höhe wird dadurch erklärt, daß jedes Bataillon mit 700 Mann zum Waffengang antritt und bei den Infanterieregimentern 127 (Ulm) und 180 (Tübingen) jeweils die fehlenden dritten Bataillone aufgestellt werden. Ulm, als der größte heimatische Standort, sieht dadurch seine Garnison um rund 2400, Stuttgart die seine um rund 1400 Köpfe vermehrt.

Stuttgart, 24. Juli. Der „Schwäb. Merk.“ schreibt: Auf dem Platz des alten Hoftheaters soll bekanntlich auf Vorschlag des Künstlerbundes ein großes Kunstausstellungsgebäude errichtet werden. Die Pläne hiezu wurden in die Hände des Professors Theodor Fischer gelegt. Als Bausumme wird eine Million angenommen. Davon übernehmen der König und die Stadt Stuttgart je $\frac{2}{5}$ und der Staat $\frac{1}{5}$, demnach der König und die Stadt Stuttgart je 400000 M., der Staat 200000 M.

Stuttgart, 27. Juli. Gestern fand im Stadtpark eine Sitzung des Landesauschusses des württ. Bundes für Handel und Gewerbe statt. Es wurden wiedergewählt zum 1. Vorsitzenden Carl Frobenius, zum 2. Vorsitzenden G. Kienle jr., zum Schriftführer und Kassier Landtagsabg. Hüller-Stuttgart. Ferner wurde nachstehende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie ist eine Gründung des Zentralverbands des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und des Zentralverbands deutscher Industrieller. Diese Kreise haben ihren maßgebenden Einfluß in den Handelskammern und beim Deutschen Handelstag jederzeit dazu benützt, die Forderungen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstands niederzujstimmen. Auch der Verlauf der Berliner Gründungsversammlung und der Stuttgarter Versammlung des Hansabundes hat mit wünschenswerter Deutlichkeit gezeigt, daß es sich bei diesen Bestrebungen im wesentlichen um den Schutz

und die Bewegungsfreiheit des mobilen Kapitals und der Großbetriebe aller Art (Warenhäuser, Konsumvereine, Großmühlen, Wanderlager, Hausierer usw.) handelt. Eine Förderung der Interessen des Detailhandels und des Handwerks kann hiebei als ausgeschlossen gelten. Es liegt daher eine Stärkung des Hansabundes nicht im Interesse der Detailkaufleute und Handwerksmeister, diese tun vielmehr gut daran, ihre eigenen Berufsorganisationen durch ihren Beitritt zu unterstützen.“

Stuttgart. (Württ. Schwarzwaldverein.) Der Ausflug vom 18. d. M. galt dem Schwarzwald abseits von Landstraßen, Eisenbahnen und Autos. Eine beinahe 7stündige Wanderung führte von Wildberg durch den Buhlerwald nach Martinsmoos und Neuweiler, dann hinunter ins Tal des Kleinenbachles, an der Agenbacher Sägmühle vorbei hinauf zum Meistern und Riesenstein nach Wildbad in das Hotel zum „Goldenen Ochsen.“ Etwas über 40 Personen beteiligten sich an der Wanderung; es war ein schöner Ausflug, der hauptsächlich Fußwege, liebliche Fluß- und Wiesentäler im Schwarzwaldinnern berührte und das schöne Wildbad.

— Zur Stuttgarter Wasserversorgung geht dem „Schwäb. Merkur“ von der Schw. Alb eine Zuschrift zu, der wir nachstehendes entnehmen: Die Stuttgarter Denkschrift über die Neugestaltung der Wasserversorgung der Stadt Stuttgart enthält bezüglich der Wasser der Schwäb. Alb mancherlei Unstimmigkeiten. Es wird da betont, daß das Wasser der großen Wimsener Quelle unrein sei, daß von den Quellen der Zwiefalter Nach nur 350 S.-L. genommen werden könnten und daß, um auf die erforderlichen 500 S.-L. zu kommen, im Tal der Münzinger Lauter weitere 150 S.-L. gefaßt werden müßten. Jeder der die Verhältnisse kennt, weiß aber, daß gerade das Gegenteil den Tatsachen entspricht. Das Wasser der Zwiefalter Nach ist äußerst rein, klar, farb-, und geruchlos und wegen seiner Weichheit und weil es völlig frei von Ammoniak und Salpetersäure ist, zu Trink- und Nutzwasser hervorragend geeignet. Weiter ist es auch Tatsache, daß die Zwiefalter Nach beim Austritt aus der Wimsener Höhle, selbst in wasserarmer, trockener Jahreszeit, mindestens 500 S.-L. zutage fördert, es wäre deshalb eine Ergänzung der Wassermenge durch Lauterwasser für die Zwecke der Stadt Stuttgart gar nicht nötig. In der Denkschrift wird weiter betont, daß eine bakteriologische Untersuchung in wasserarmer Jahreszeit hohe Keimzahlen geliefert habe; ja, Wasser, das direkt der Felspalte entnommen worden sei, habe noch im Sommer über hundert Keime aufgewiesen. Aber von einer in ordnungsmäßiger Weise erfolgten Probe-Wasserentnahme zur bakteriologischen Untersuchung weiß niemand im ganzen Nachtal etwas. Sodann ist gegenüber dem Hinweis, bei Regenwetter färbe sich das Wasser trüb, in sich selbst, darauf aufmerksam zu machen, daß heute, nach mehrwöchentlicher Regenzeit und ebenso nach sonstigen großen Niederschlagsperioden von einer Trübung des Wassers nicht die geringste Spur zu entdecken ist. Der Kenner der bestehenden Verhältnisse muß auch erstaunt sein über den Vorwurf ungenügender natürlicher

Filtration des Wassers. Dem gegenüber kann außer dem schon angeführten nur noch bemerkt werden, daß dann auch das Quellwasser, mit dem s. Zt. die Abgemeinden der Gruppe VII versorgt wurden, ebenfalls ungenügend filtriert sein müßte, denn dieses Wasser wird aus gleicher Formation, unter gleichen Verhältnissen und in allernächster Nähe der Zwiefalter Nach entnommen.

Stuttgart, 25. Juli. Aus Göppingen hat die „Schwäb. Tagw.“ im Anschluß an die Berichterstattung über den ständischen Ausflug nach dem Bodensee eine Zuschrift der Leiter der dortigen sozialdemokratischen Organisation erhalten, in welcher „ganz entschieden dagegen protestiert wird, daß sich sozialdemokratische Abgeordnete zum König in dessen Garten begeben, in dem sie doch sicherlich nichts zu suchen haben“. Ferner wird dann gesagt: „Die Monarchie ruht auf den Schultern der heutigen Gesellschaftsordnung und wird und muß fallen mit dieser; daß sich aber Sozialdemokraten, die die heutige Gesellschaftsordnung und mit ihr die Monarchie bekämpfen, dazu herbeilassen können, sich bei einem von einem Minister ausgebrachten Hoch auf den König von den Sitzen zu erheben, ist einfach unbegreiflich.“ Die „Schwäb. Tagw.“ bemerkt dazu: „Die Zuschrift schießt übers Ziel. Die sozialdemokratischen Abgeordneten können sich dem gesellschaftlichen Verkehr mit den Mitgliedern anderer Parteien nicht entziehen. Läßen Sie es, so würden sie der Sache, die sie zu vertreten haben, keinen guten Dienst leisten. Nur die Frage kann aufgeworfen werden, welche Grenzen sozialdemokratische Abgeordnete in diesem Verkehr einzuhalten haben. Wenn die Parteigenossen, die an dem Ausflug teilnahmen, diese Grenzen weiter gesteckt haben, als das seither in der Partei üblich war, so werden sie dafür ihre Gründe haben, die sie der parteigenössigen Kritik gegenüber natürlich vertreten werden.“

Bad Teinach, 27. Juli. Am letzten Sonntag, den 25. d. M. fand hier unter sehr großer Beteiligung von nah und fern bei schönstem Wetter das Jacobifest, der Hahnenanzug statt. Wie bekannt, trägt zu den Kosten des Festes eine Stiftung der Königin Charlotte Mathilde († 1828) Witwe des Königs Friedrich von Württemberg 50 Gulden bei. — Der wirklich sehr hübsche bunte Festzug, in dem die schmucken Gän- und Waldtrachten erfreulicher Weise überaus zahlreich vertreten waren, nahm um 3 Uhr beim Rathaus Aufstellung und bewegte sich mit 2 Abteilungen Musik unter Vortrag von 4 Reitern in Volkstracht und unter Führung des 80jährigen Polizeidienera a. D. Seeger, durch die besagten Straßen des Ortes zum Festplatz. — Hier begannen die Volksbelustigungen: Wettlauf der Knaben und Mädchen und der Trachten, letztere mit Hindernissen, Sacklaufen, Sackhüpfen, Schuhwechsellern, Klettern u. s. w., denen das Efelwettrennen folgte, welches allgemeine Heiterkeit hervorrief. Den Schluß bildete der Hahnenanzug, an dem 5 Paare in hübscher Gäntracht teilnahmen. Für die hiesigen Vereine — Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben, Schwarzwaldbezirksverein und Verschönerungsverein ist es eine erfreuliche Genug-

tung, daß ihre Bemühungen zur Veranstaltung der Feier von Jahr zu Jahr von größerem Erfolg begleitet sind.

Altensteig, 26. Juli. Heute früh brannte die Scheuer des Glasers Luz und des Schuhmachers Frey bis auf den Grund nieder. Der Schaden beträgt etwa 2000 Mk.

Freudenstadt, 26. Juli. Die Villa des Herrn Komm.-Rat Drosenmaier ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kontreadmiral z. D. Friedrich-Charlottenburg übergegangen.

Friedrichshafen, 27. Juli. Wie die Zeppelingsgesellschaft mitteilt, wird, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, das Luftschiff Z II in der Nacht vom Freitag auf Samstag die Fahrt nach Frankfurt antreten, wo es voraussichtlich im Lauf des Samstag Nachmittag eintreffen wird. Die Fahrt wird voraussichtlich über Ulm, Stuttgart, Heidelberg, Darmstadt gehen. Nach einer Landung nebst Aufenthalt auf der „Ila“ in Frankfurt wird das Luftschiff in der Nacht vom Sonntag auf Montag die Fahrt nach Köln fortsetzen. Graf Zeppelin wird das Luftschiff selbst führen.

Friedrichshafen, 26. Juli. Nachdem heute vormittag Oberstleutnant Schmiedede, Abteilungschef der Verkehrsabteilung des preußischen Kriegsministeriums, hier eingetroffen war, unternahm Graf Zeppelin heute nachmittag 3 Uhr 20 Minuten den ersten Probeaufstieg mit dem reparierten Luftschiff Z II. Die Ausfahrt aus der Halle dauerte 4 Min. und ging glatt vor sich. Sofort erhob sich das Fahrzeug und nahm Kurs gegen die Stadt. Ueber dem K. Schloß machte es alle denkbaren Wendungen und Drehungen und fuhr dann gegen Heiligenberg. Es ist eine Fahrt nach Singen, Hohentwiel, Konstanz und zurück nach Manzell beabsichtigt. In der vorderen Gondel befinden sich Graf Zeppelin, Obering. Dürr, Oberstleutn. Schmiedede, Hauptmann George und ein Oberleutnant vom Großen Generalstab, in der hinteren Gondel Ingen. Stahl, Prof. Hergesell und der Geh. D.Reg.-Rat Dr. Ewald vom Reichsamt des Innern. Eine ungeheure Menge Fremder war nach Manzell geeilt, um dem Aufstieg anzuwohnen. Ob morgen ein Aufstieg stattfinden kann, ist noch nicht sicher. Es wird heute noch eine Gasendung zur Nachfüllung des Luftschiffs erwartet. Nächster Tage wird Z II durch Reichskommissäre für das Reich übernommen. Dann erfolgt, wie schon gemeldet, die Ueberfahrt des Z II nach Frankfurt in der Nacht von Freitag auf Samstag, so daß das Luftschiff gegen Mittag in Frankfurt eintreffen wird. Von dort fährt Graf Zeppelin mit Z II nach Köln.

Pforzheim, 25. Juli. Der „Gen.-Anz.“ berichtet: Wer gestern mittag halb 3 Uhr nach Wildbad fuhr, durfte ein kleines Abenteuer erleben. In der Nähe der Haltestelle Engelsbrand konnte auf einmal die Lokomotive, die bisher mühsam den vollgepropften Zug davongeschleppt hatte, die Last nicht mehr bewältigen und mußte, weil man ihr zu viel zugemutet hatte, die Arbeit einstellen. Der Zug blieb still stehen und die Passagiere dursteten sich, als es ihnen in den Wagen zu eng wurde, ohne Preisausschlag an der Bahnboschung lagern und sich von der lieben Sonne bescheinen lassen. Man hatte inzwischen nach Wildbad depeschiert und von da eine weitere Maschine verlangt, die auch nach dreiviertel Stunden ankam, welche dann mit der andern Lokomotive zusammen den Zug mit mehr als einstündiger Verspätung um halb 5 Uhr nach Wildbad brachte.

Pforzheim, 27. Juli. Die Einigungsverhandlungen seitens des Bürgermeistersamts in Sachen des Maurerstreiks haben zu keinem Ergebnis geführt. Am Samstag abend haben die Arbeitgeber ihre Bedingungen dem Bürgermeistersamt übergeben, unter denen sie die streikenden Arbeiter wieder einstellen wollten. Am Montag fand eine Versammlung der Streikenden statt, in der in geheimer Abstimmung mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen wurde, die Vorschläge der Arbeitgeber abzulehnen, weil sie eine Verschlechterung der seitherigen Bedingungen und eine Demütigung der Arbeiter bedeuten würden. Dagegen wurde ausdrücklich anerkannt, daß das Bürgermeistersamt sich außer-

ordentlich Mühe gegeben hat, den Frieden wieder herzustellen.

Eutingen b. Pforzheim, 26. Juli. Gestern feierte die „Eintracht“ hier ihr 50jähriges Bestehen. Als aber die fremden Vereine um halb 8 Uhr abends heimfahren wollten, brach statt der Eintracht die Zwietracht los. Es kam wegen Unzufriedenheit in der Verteilung der Sängerpreise zu einem großen Gefecht am Bahnhof, an dem sich über 50 Personen, auch Sängerfrauen, aktiv beteiligten. Man schlug ohne Ansehen der Person und Partei mit Regenschirmen, Stöcken, Stöckbeugen und Messern und es gab eine Menge blutiger Köpfe. Der von Stuttgart kommende Zug konnte wegen des Gefechtes nicht in den Bahnhof einfahren. Das Nachspiel dieses Eintrachtfestes werden die Gerichte besorgen.

München, 27. Juli. Das Urteil der Strafkammer im Prozeß Ganter lautete gegen den Angeklagten wegen Verbrechens des Betruges und der Urkundensfälschung auf 1 Jahr Gefängnis, wobei 7 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht werden, ferner wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu einer Strafe von 3000 Mk. Gegen den Mitangeklagten Hamburg lautete das Urteil auf 14 Tage Gefängnis wegen Beihilfe zur Urkundensfälschung.

Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag und Sturm suchte am Sonntag abend die pfälzische Rheinebene bis zur Hardt hinauf heim. In Mutterstadt fielen taubeneigroße Hagelkörner in solcher Menge, daß in kürzester Zeit der Boden hoch bedeckt war. Die vorher üppig prangenden Fluren bieten ein Bild schrecklicher Verwüstung. Die Tabakpflanzungen sind vollständig vernichtet.

In Ostfeiermark sind durch Hagel in einer Ausdehnung von etwa 40 Kilometern die Felder und Weingärten völlig verwüstet. Ganze Wälder sind entlaubt. Tote Rehe und Hasen, sowie totes Federvieh bedecken in Mengen die Fluren. Im Bezirk Friedau sind die Dächer aller Häuser eingeschlagen; auch Menschen erlitten Verletzungen.

Berlin, 23. Juli. Die in der Presse angeschnittene Frage, ob der Name von Bethman Hollweg mit oder ohne Bindestrich geschrieben wird, beantwortet sich dadurch, daß der Reichskanzler selbst seinen Namen ohne Bindestrich schreibt.

Die Mehrzahl der Berliner Streichholzfabriken teilte auf gedruckten Karten ihren Abnehmern mit, daß Aufträge bis auf weiteres nicht mehr entgegengenommen werden könnten. Die sämtlichen Fabriken haben schon seit Ende voriger Woche ihre Lagerbestände geräumt und die Verkaufslokale geschlossen. Käufer der Zündhölzer waren größtenteils Spekulanten, die jetzt die steuerfrei erworbene Ware zu erhöhten Preisen in den Handel bringen. Die Nachfrage nach Glühkörpern, Zigarren, Kaffee und Tee ist zumal geichfalls außerordentlich, wobei später ein Rückschlag nicht ausbleiben kann.

Lokales.

Wildbad, 28. Juli. Die zweite Kammer genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung den Etat der Badeanstalt Wildbad, sowie den 2. Nachtrag zum Etat, in welchem für die Erbauung eines Kurhauses 250000 Mk. gefordert werden. Der betr. Art. lautet: „Zur Erstellung eines Kur-Saals in Wildbad werden 250000 Mk. bestimmt. Der Aufwand wird aus dem Betriebsfonds der Badeanstalt Wildbad bestritten, soweit dieser nicht ausreicht, aus dem Betriebs- und Borratskapital der Staatshauptkasse vorgeschossen, demnächst aber aus verfügbaren Mitteln des Betriebsfonds der Badeanstalt Wildbad ersetzt.“ — Ber.-Erst. Käp: (Wp.) führte u. a. aus: Die Frequenz in Wildbad sei von Jahr zu Jahr gestiegen. Die Bergbahn werde zum weiteren Aufschwung des Bades auch als Luftkurort beitragen. Die Kommission beantrage deshalb Zustimmung. — Wasner (Soz.) kommt auf seine schon früher gegebene Anregung zurück und fordert die Regierung auf, mehr Reklame in der ausländischen medizinischen Literatur zu machen. Auch in den Reisebüchern sei Wildbad nur sehr gering vertreten. Es liege im Interesse des Landes, den Fremdenstrom mehr nach Wildbad zu lenken. Die zu vergebenden Arbeiten sollten

ausgeschrieben werden. F.-M. v. Geßler: Daß auf dem Gebiet der Reklame sehr wenig geschehe, liege zum Teil daran, daß Wildbad ein Bad für Kranke sei und nur für einen Teil des Fremdenstroms in Betracht komme. Trohdem gebe er zu, daß mehr Reklame gemacht werden könne und werde das Nötige veranlassen. Die Vergabung der Arbeiten geschehe in der üblichen Weise und er sei überzeugt, daß die bestehenden Vorschriften eingehalten werden. — Ber. Erst. Käp: Es sei ein erheblicher Mehrbetrag für Reklame eingestellt. Man müsse auch bedenken, daß Wildbad als Heilbad an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angekommen sei. — Wasner: Der Einwand, daß Wildbad nur Heilbad sei, sei nicht stichhaltig. Man könne das Bad auf anderen Gebieten ausbauen, ohne die Heilquellen zu beeinträchtigen. — Gaußmann (Wp.): Auf dem Gebiet der Reklame werde in Württemberg überhaupt zu wenig getan, um die Aufmerksamkeit auf das Land zu lenken. Eine zweckmäßige und würdige Reklame im Ganzen sei für das Land notwendig. (Beifall.) Fin.-Min. v. Geßler: Er stimme dem Vorredner zu, glaube aber, daß hier in erster Linie die beteiligten Gemeinden und die Fremdenverkehrsvereine einzuschreiten haben. — Bei Tit. 7 verweist Ber. Erst. Käp auf die hier ausgeworfenen 4000 Mk., die für Reklame bestimmt seien. — Wasner: Die Regierung könne sehr gut und ohne besondere Kosten veranlassen, daß Wildbad in den ärztlichen Verika aufgenommen werde. Dies könne nur durch die Regierung geschehen. Zum Schluß wird der Etat nebst Nachtrag dem Kommissionsantrag gemäß angenommen.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von E. Aulepp-Stübs.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Dafür aber kommt eine müde Weicheit über sie, die ihr eine willenlose Hingabe fast köstlich erscheinen läßt.

Aus der kühlen, stolzen, willensstarken, ersten Assistentin hat die Liebe ein zitterndes, sehnedes Weib gemacht, dessen herbe Keuschheit, die wie ein Schatten über ihrem ganzen Wesen liegt, sie in ihrer hilflosen Schwäche tausendmal lieblicher, rührender erscheinen läßt wie alle anderen Frauen. Keuperlich ist sie dieselbe geblieben und als sie merkt, daß Professor Nautes Blicke heute forschend auf ihrem Anliez ruhen, sieht sie ihn mit ihrem lieben Lächeln an, nimmt leicht des Doktors Hand in die ihre und sagt: „Freuen Sie sich mit mir, Onkel und Tante kehren heute abend zurück.“

„O, da wird der Herr Geheimrat einen schönen Begriff von mir bekommen! Anstatt Ihnen zu helfen, werde ich krank und bürde Ihnen dadurch noch mehr Arbeit auf,“ stöhnt der Doktor.

„Fürs Krankwerden können Sie nichts! Wir müssen froh sein, daß die Blutvergiftung noch so gut abgelaufen ist, es war wahrhaftig kein Spaß! Und im übrigen dürfen Sie sich doch nur freuen, daß unserem lieben Fräulein Doktor die große Last der Verantwortung für die vielen Kranken und das große Getriebe hier wieder abgenommen wird,“ tröstet der Professor den plötzlich wieder beängstigt aufgeregten Kranken. Hildegard hält noch immer seine Hand in der ihrigen. Jetzt drückt sie dieselbe sanft und sagt herzlich:

„Hätte ich geahnt, daß Sie sich aufregen würden, hätte ich Ihnen Onkels Heimkehr vorher gar nicht mitgeteilt. Nun bitte, sorgen Sie sich nicht! Sie kennen doch den Geheimrat von früher her und müssen wissen, daß ein ungerechtes Urteil niemals über seine Lippen kommt.“

„Ein ungerechtes nicht, aber ein gerechtes! Er hat Grund, mir zu zürnen,“ erwidert Herbert Paulus düster.

„Aber inwiefern denn?“ fragt Hildegard erstaunt.

„Ach, das vermag ich nur Ihnen zu sagen,“ flüsterte er und zieht sie an ihrer Hand ein wenig zu sich nieder.

Der Professor tritt diestret zurück und stellt sich, ganz leise vor sich hinseufzend, ans Fenster. „Es wird schon richtig sein mit den beiden,“ denkt er und nickt dazu befriedigt mit dem Kopf. Während dessen kommt es stoßweise, als müßten sich die Worte einzeln über seine Lippen ringen aus des Doktors Munde:

„Ja der Geheimrat hat Grund, mir zu zürnen. Ich fühlte schon den Tag vorher Schmerzen in der Hand, — hätte danach tun, es Ihnen sagen müssen — aber ich wollte mich nicht schwach zeigen — vor Ihnen nicht, Hildegard, verstehen Sie mich?“

„Ja!“ kommt es tonlos von den erblassenen Mädchenlippen.

„Wäre die Ohnmacht nicht gekommen — wer weiß, vielleicht wäre es dann zu spät gewesen — ich — ich hätte nichts gesagt.“

Leise, fast wie ein Hauch klingen die letzten Worte an Hildegards Ohr und lassen sie aufahren in jähem Schreck.

„Doktor! Das kann Ihr Ernst nicht sein!“ Borwurfsvoll und groß bligten ihn die herrlichen Blauaugen an.

Er atmet tief und schwer. Seine Hand zieht sie näher zu sich heran. „Hätt's Ihnen leid getan?“ flüstert er, heiser vor Erregung. Dann ringt sie ihre Hand aus der seinen los, richtet sich zu ihrer ganzen schlanken Höhe und sagt kurz:

„Nein!“

„Gilde!“

„Es wäre Feigheit gewesen, sich so aus dem Leben stehlen zu wollen, aus Trotz, Eigensinn oder nennen Sie es wie Sie wollen, aber fordern Sie kein Mitleid von mir!“ Sie will sich abwenden, da denkt sie daran, daß er ja noch ein Kranker ist, daß die Erregung aus ihm spricht, ihn hinreißt, Worte zu sagen, die im gesunden Zustande nie über seine Lippen gekommen wären. — So fügt sie ihren Ton gemindert, noch hinzu: „Nun wollen wir unser Gespräch beenden. Sie bedürfen der Ruhe. Haben sich viel zu sehr erregt.“ Mit leiser Hand ordnet sie das Kopfkissen und streicht ihm sanft über die Stirn, als ob sie alle unruhigen Gedanken, die sich hinter derselben bergen, wegwischen wollte. Er aber nimmt die kühle kleine Hand und drückt inbrünstig seine heißen Lippen darauf. Sie kann nicht verhindern, daß ihr das Blut ins Gesicht steigt und just in demselben Augenblick dreht sich Professor Raute um. Er sieht das errötende Mädchen, sieht den Handtuch und lächelt befriedigt.

Da scheint ja so ziemlich alles in Ordnung zu sein. Trotz seiner Borurteile und Widerhaarigkeit ist doch unser Doktor bis über die Ohren in seine Kollegin verliebt. Und diese?

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 27.—28. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Gasth. z. gold. Adler.

Kahn, Frau Johanna, Privat. Wte. München
Benzing, Hr. Joh., Werkführer Schwenningen
Barth, Hr. Karl Tübingen
v. Moser, Hr. A. Berkheimer Hof

Kgl. Badhotel.

Neesen, Hr. Hermann Bremen
Nahm, Frau Kilian, Privatiere Mannheim
Kauffmann, Hr. Moritz Mannheim

Gasth. z. Bad. Hof.

Kraft, Hr. John, Privatier Sachsenflur
Maichel, Hr. Anton Tuttlingen

Hotel Bellevue.

Küster, Hr. C., Dr. Regierungsassessor Arnberg

Reichenbach, Hr. Graf Berlin
Reichenbach, Frau Gräfin m. Bedng. Berlin
Blum, Hr. E., Dr. ing., Kgl. Baurat m. Fr. Berlin-Wilmersdorf
Gem., Bedng. u. Chauff. Berlin-Wilmersdorf

Hotel kühler Brunnen.

Hess, Frl. Luise Heidelberg
Wohlgemuth, Frl. Marie Heidelberg
Dunst, Hr. Geb. Justizrat, Oberlandesgerichtsrat m. Fr. Gem. Breslau

Wittmann, Hr. Johannes, Religionslehrer München

Hotel und Villa Concordia

Wolfssohn, Hr. Leopold, Bankier Berlin
Oslender, Hr. Justizrat m. Fr. Gem. Berlin
Dahn, Hr. Friedr., Amtsrichter Mainz

Hotel Drebingen.

Trotte, Hr. Postdirektor mit Frl. Töchtern Haynau (Schlesien)
Müller, Hr. H., Kfm. m. Fr. Gem. Stuttgart
Tasch, Hr. Göppingen

Hotel Graf Eberhard.

Rothschild, Hr. Leo Pforzheim
Wolf, Frau Anna Heilbronn
Mathäi, Hr. Fritz Worms
Hunn, Hr. Pforzheim

Gasth. z. Eisenbahn.

Fecker, Hr. Unteroffizier Tübingen
Sontheimer, Hr. Jonas Beerwangen
Büg, Hr. Bahnhofkassier mit Frau Gem. Rottenburg
u. Söhnchen

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath.)
Stern, Hr. Julius Oberstein
Stern, Frau Julius Oberstein

Hotel Klump.

Schröter, Hr. Manfred, Dr. phil. München
Dannenbargh, Hr. R. L. m. Fr. Gem. Haag
Berduschek, Frau Dr. phil. Wte. m. Begl. Berlin

Frl. Gertrud Dischereit
Hoppe, Hr. Hans, Oberregierungsrat, Chef d. Berliner Kriminal-Polizei Berlin
Jobst, Frau Oberleutnant mit Kind u. Bedng. Ludwigsburg

Hotel Maisch.

Hettesheimer, Frl. Mutterstadt

Gasth. z. wilden Mann.

Graf, Hr. J. Auerbach
Köpf, Hr. Ernst Geislingen
Essig, Hr. Fr. Geislingen
Steinebrunn, Frau Karlsruhe
Graf, Hr. m. Fr. Gem. u. Töchterch. Auerbach
Götting, Hr. m. Fr. Gem. Diez a. L.

Hotel Post.

Bachrach, Hr. jun. St. Petersburg
Carry, Hr. Paris
Zinter, Hr. Gustav, Dr. Arzt Saargemünd
Mayer, Hr. Dr. m. 2 Söhnen Stuttgart
Mehnert, Hr. Hans, Bankbeamter Stuttgart

Hotel z. gold. Ross.

Michelsen, Hr. Dr. Berlin

Hotel Russischer Hof.

Hill, Hr. Carl, Generalagent Frankfurt a. M.
Gunz, Hr. Georg, Kgl. Oberförster Bederkesa
von Grant, Frl. Weimar

Birnback, Hr. Werner, stud. jur. Berlin-Lichterfelde
Conz, Hr. Richard Stuttgart

Sommerberg-Hotel.

Bodenheim, Frau Sofie, Privatiere Hamburg
Bergfeld, Frau Berta, Privatiere New-York
Buchter, Hr. G., Edelsteinhändler Pforzheim
Emrich, Hr. J., Kfm. m. Fr. Gem. Stuttgart
Kleemann, Frau Major Berlin
Kleemann, Frl. Margarete, stud. med. Berlin
Kleemann, Frl. Anna Berlin

Braun, Hr. M. Dr. m. Fr. Gem. Feuerbach
Stettauer, Hr. C. S., Privatier New-York
Eichentler, Hr. Karl, Kaufm. Mannheim

Gasth. z. Sonne.

Barth, Hr. Eugen Adolf, Kfm. Stuttgart
Künzler, Hr. J. F., Kaufm. Stuttgart

Hotel z. gold. Stern.

Oppenheimer, Hr. B., Kfm. Mannheim
Flad, Hr. Aug., Kaufm. Frankfurt a. M.

Pension und Restaurant Toussaint.
Grieb, Hr. Seb., Getreidehändler Sulzdorf

Hotel Umlandshöhe.

Brunner, Frau J., Privatiere Stuttgart
Magg, Frau Kaufmanns Gattin Hanau
Magg, Frl. Hanau

Gasthaus z. Ventilhorn.

Leonhardt, Hr. Wilh., cand. med. Sindelfingen

In den Privatwohnungen.
Oberlehrer a. D. **Baur**, (Villa Carmen).
Stilgenbauer, Hr. Oberlehrer Pirmasens

Café Bechtle.

Maier, Frau Privatier Wolfenweiler
Kaufm. **Bosch**.
Schlimmer, Hr. Obersekretär mit Frau Homburg
Gem. St. Jüsgert
Paul, Hr. mit Frau Gem. Saarbrücken
Neurohr, Hr. Ludwig

Gottlob Bott, Baddiener.

Stahl, Frau Emma Marbach
Uhrmacher **Bott**.
König, Hr., Bezirksnotar Untertürkheim
Baur, Hr. Ernst, Buchbinderstr. Ebingen

Villa Bristol.

Wolff, Frau Eduard Neoiges
Reimann, Frau Fritz Elberfeld
Lissa, Hr. Edmund, Bankier mit Frau Gem. Berlin

Villa Christine.

Falckenberg, Hr. Friedrich, Gutsbesitzer Chobieler Mühle (Posen)
Witwe Chur.

Baier, Frau, Privatiere Stuttgart
Villa De Ponte.
Liebmann, Frau Emil Alzey
Buchdrucker **Drechsler**.

Bürkle, Frau Anna Aalen
Geschwister Fuchs.
Hornung, Hr. Johannes, Schlossermst. Giengen a. Br.

Jakob Gehbauer, Hauptstr. 111
Weigel, Hr. Johann, Privatier mit Frau Gem. Nördlingen

Villa Gutbub.

Brahms, Hr. Louis, Kaufmann Luxemburg
Villa Hammer.
Müller, Hr. Albert, Oberbuchhalter Bockwitz

Villa Haussmann.
Bröking, Hr. Carl, Fabrikant Gevelsberg
van Gent, Hr. H. mit Frl. Tochter Schiedam (Holland)

Villa Hecker.

Rommel, Hr. Hermann, Privatier Stuttgart
Villa Helena.
Katterberg, Hr. W., Kaufmann Solingen

Villa Kaiser Wilhelm.

Küppers, Hr. Ernst, Fabrikbes. mit Frau Gem. Rheydt
Langenscheidt, Frau Adolf Elberfeld
Langenscheidt, Frl. Addy Elberfeld

Kulemann, Hr. Landgerichtsrat a. D. Bonn
Kaufmann **Kappelmann**.
Wolf, Fr. Maria Stuttgart

Bernhard Krautwasser.

Göschel, Hr., Dr. med. prakt. Arzt Heilbronn
Villa Linder.
Wetzler, Hr. Friedr., Kaufmann Speier
Wetzler, Frau Speier

Villa Mon Repos.

Hepner, Hr. Dr., Referendar Schöneberg-Berlin

Radlauer, Hr. Curt, Dr. phil. Redakteur Berlin
Villa Montebello.
Berwald, Frl. Schwerin

Kaufmann Pfau Wte.

Rosenthal, Frau Auguste Wte. mit Frl. Tochter Esslingen
Flaschnermstr. **Pfau Wtw**.
Mayer, Frau Mannheim

Hermann Pfau, Schreinermeister.
von Kageneck, Freifrau mit Frl. Tochter Karlsruhe

Adolph Pott Villa Waidelich.

Kirchhoff, Frl. Johanne Wien
Villa Rath 166.
Rosenstiel, Hr. Adolf, Kaufmann Zürich
Mayer, Hr. M. Elsass
Mayer, Hr. J. Paris

Chr. Rath.

Stark, Hr. David, Bauer Wipplingen
Lang, Hr. Georg I Wipplingen
Buchbindermeister **Riexinger**.

Piekaul, Hr. Hermann, Viehhändl. mit Frau Gem. Emmendingen

Fr. Schmid, Schreinerstr.

Plässig, Frau mit 2 Kinder Stuttgart
Marie Schmid, Wte.
Weber, Frl. Johanna Stuttgart

W. Schmid, Schreiner.

Laub, Hr. Philipp Gernersheim
Bahnhofverwalter **Speer**,
Wilbrenninck, Frau Notar mit Kindern Voorst b. Zutphen (Holland)

Christof Treiber.

Oelhafen, Frl. Basel
Baddiener **Treiber**.
Volz, Hr. Alb., Landwirt Neuenstein

W. Treiber, Korbmacher.

Engert, Hr. Alois, Gasthofbesitzersohn Sulzdorf
Fritz Volz, König-Karlstr.
Haidle, Hr. Otto mit Frau Gem. u. 2 Kindern Stuttgart

Fehl, Hr. Karl, Kgl. Amtsgerichtssekretär Waldmohr

Scheller, Hr. R. mit Fr. Gem. u. Kind Berlin
Carl Weber, Stichstr.
Krauss, Frl. Th. mit Frl. Schwester Lauffen a. N.

Ludwig Weber, Küfer.

Guht, Frau Offenbach b. Landau
Messerschmied **Weik**.
Eiselen, Frau Bierbrauereibes. mit Bedng. Ulm a. D.

Bäckermeister Zieffe.

Rieth, Hr. Moritz Ilmenau (Thüringen)
Katharinenstift.
Bräutigam, Georg Ansbach

Zahl der Fremden 9984.

Ferienkurs

vom 2 Aug. bis 4 Sept. 1909.

Vorbereitenden oder nachhelfenden Unterricht in den Fächern des Gymnasiums u. der Realschule, auch in der Gabelberger'schen Stenographie, erteilt ein akademisch gebildeter, wohlgelehrter Pädagoge (Mittelschullehrer). Derselbe übernimmt auch die Ueberwachung einer geregelten Arbeitszeit von Schülern anderer Anstalten. Gefällige Anfragen beantwortet die Expedition des Blattes.

Hermes-Cordial

unter Kontrolle des Direktors des städtischen Untersuchungsamtes Hrn. Dr. Benz in Heilbronn sowie des Allg. Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus E. V.

das beste alkoholfreie Getränke der Gegenwart gleichwertig mit einer Traubenkur, da Hermes-Cordial laut Analyse des Laboratoriums Dr. Fresenius, Wiesbaden nur reinen Traubensaft enthält.

1 Teil Cordial auf sieben bis neun Teile Wasser genügt zur Herstellung einer herrlichen Limonade.

Preis: 1 Flasche Mk. 1.50, 1/2 Flasche Mk. 1.—. Zu haben in den Apotheken, Droguen- und Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn.

In Wildbad zu haben bei Fr. Treiber, Hauptstr.

Schinken-Offerte.

la. milde zartgehaltene frische

Koch- und Rohschnittschinken.

empfehlen zum billigsten Tagespreis

L. Endriß, Mochingen a. N.

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, Schinkenverwandt.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit!

„Ein rein natürliches Göppinger“

—+ Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —+

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen. Niederlage: **Wilhelm Treiber, Korbwarenhandlung, Wildbad.**

Moltens u. Gummistoffe
für Bettelagen

sowie

Wachstuche

verschiedene Dessins, hell u. dunkel
nur gute Qualitäten

empfehlen

Geschwister Horkheimer.

Eigene Fabrikation

Betten

Federtissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.
Deckbetten 12, 15, 18, 22, 26
Bettfedern und Damm 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk. per Pfund.

Bettbarchent und Federleinen in allen Breiten
Matrassen, Sprungrahmen, Patentmatrassen,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Rebattmarken.

Anfertigung von Matrassen und Federbetten nach Maß.
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad.

Wangen i. Allg.

Feinsten garantiert reinen

Bienenschleuderhönig

nur aus eigener Bienenzüchterei, versendet in Glas oder
Blechpackung nicht unter 2 Pfd. p. Pfd. zu **Mk.**
1.20. ab Wangen. Verpackung z. Selbstkostenpreis.

Carl Engstler jr.

Hotel u. grössere Abnehmer
erhalten Vorzugspreise.

Allgäuer Blütenhönig ist im
Aroma jeden voran.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf
Gegenseitigkeit

Anfang März 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	984 Mill. Mark
Bankvermögen	347 " "
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	536 " "
" gewährte Dividenden	257 " "

Alle Ueberträge kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Weltpolice
von vornherein nach 2 Jahren nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
August Schmid, Berv.-Aktuar, Wildbad.

Hängendes Auerlicht 40 Prozent Gasersparnis,
Oligogasglühlicht Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis

Ösramkohlenfadenlampen 40, 50, 100 Kerzen, 70
Prozent elektr. Stromersparnis

Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen
sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungszwecke für
Gas und elektrisch empfiehlt **Güthler.**

Ideal-Fussbodenlackfarbe

in fünf Farben vorrätig bei

Robert Treiber,
Firma: Daniel Treiber.

Johannisbeeren

rote u. weiße, frisch gepflückt,
sehr süß, gut verpackt, hat
abzugeben à 15 Mk. pr. Ztr.
ab hier **C. G. Schmidt, Beer-**
ren-Kulturen, Lauffen
a. Neckar.

Privatzimmer

mit 2 Betten, geräumig und peinlich
sauber, auf 23. August für
mehrere Wochen von Ehepaar
gesucht. Off. mit Preis für Wohnung
und Frühstück getrennt erb.
u. Chiff. **B. M. 100** an die
Exped. d. Bl.

Stets frische Nudeln

empfehlen
Bäcker Bechtle.

Dr. Arnolds Verisophan
hervorragend u. unübertroffen gegen
Gicht, Rheumatismus, Podagra usw.
Denkbar beste äußerliche Anwendung,
ohne jede schädliche Nebenwirkung. Ärztlich
vielseitig anerkannt u. bei den
schwierigsten Fällen bewährt. Vorbeugend
bei frühzeitiger Veranlagung. 1/4 Tube
3 M., 1/2 Tube 2 M. gegen vorherige
Einsendung oder Nachnahme.
Dr. Arnold, Bruchsal W. 33
(Baden)

Das Stimmen von Klavieren

sowie auch Reparaturen werden
gut und gewissenhaft ausgeführt
Näheres in der Expedition.

Kunst- Tafel-Hönig

per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd. Colli
Mk. 5.— franko.

D. Treiber.

Schwemmsteine älteste Fabrik
liefert billigst
Phil. Gies, Neuwed. gute Ware.

Feinst Pizza Olivenöl

empfehlen **Fr. Treiber.**

Saftpressen
Beerenmühlen
Bohnenstühle
Bohnenhobel
Krauthobel

empfehlen
Fr. Treiber.

Königl. Kurtheater.

Donnerstag den 29. Juli 1909

keine Vorstellung.

Freitag, den 30. Juli 1909.

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten v. O. Blumen-
thal u. Gustav Kadelburg.